

stantial Evidence, S. 157–195; Christoph DARTMANN, Writing and political communication, S. 197–209; Yuriy ZAZULIAK, „*Super tali re dubia ...*“, S. 247–265), wobei teilweise die mündlichen und symbolischen Kommunikationsformen noch sehr viel länger überwogen (Janós M. BAK, Non-verbal acts in legal transactions in medieval Hungary, S. 233–245). Der vorgelegte Sammelband bindet aus recht unterschiedlichen Blickwinkeln interessante Studien zum Verhältnis von Schriftlichkeit, Mündlichkeit und performativen Akten im ma. Rechtsleben zusammen; der überwiegende Fokus auf die Materialität der verschiedenen Rechtstexte führt jedoch dazu, daß die inhaltliche Analyse der Texte und die Frage nach der rechtlichen Relevanz der Inhalte meist zu kurz kommt. Andrea Stieldorf

Karin NEHLSSEN-VON STRYK, Rechtsnorm und Rechtspraxis in Mittelalter und früher Neuzeit. Ausgewählte Aufsätze, hg. von Albrecht CORDES / Bernd KANNOVSKI (Schriften zur Rechtsgeschichte 158) Berlin 2012, Duncker & Humblot, 338 S., ISBN 978-3-428-13360-4, EUR 88. – Anlässlich eines runden Geburtstags der Vf. werden in diesem Band 15 zwischen 1981 und 2008 publizierte und dicht geschriebene Beiträge zum Handelsrecht (hier speziell insbesondere zur venezianischen Seeverversicherung) sowie zum Prozeßrecht vornehmlich im Sachsenspiegel und in der Spruchfähigkeit der Oberhöfe im Bereich des Magdeburger Rechtskreises im Nachdruck vorgelegt. R. P.

Manlio BELLOMO, Il doppio Medioevo (Ius nostrum 38) Roma 2011, Viella, 186 S., ISBN 978-88-8344-645-3, EUR 22. – 12 zwischen 1980 und 2010 publizierte Aufsätze und Lexikonartikel mit thematischen Schwerpunkten auf dem Ius commune und der ma. Institutionengeschichte sind im Neudruck in diesem Band zusammengestellt und durch Register der erwähnten Hss., Personen, ma. Juristen und modernen Forscher erschlossen. R. P.

Hermann NEHLSSEN, Bayerische Rechtsgeschichte vom frühen Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert (Rechtshistorische Reihe 411) Frankfurt am Main u. a. 2011, Lang, 184 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-631-61067-1, EUR 47,95. – Sechs Beiträge, davon zwei zur Lex Baiuvariorum und einer zu Ludwig dem Bayern, Marsilius von Padua und Wilhelm von Ockham, die übrigen drei neuzeitlich. R. P.

Laurent MACÉ, Le prince et l'expert: les juristes à la cour rhodanienne du comte Raimond V de Toulouse (1149–1194), Annales du Midi 123, n° 276 (2011) S. 513–532, unterstreicht die Rolle der Legisten am Hof Graf Raimunds V. von Toulouse und geht insbesondere auf Pons de Saint-Césaire, Raoul de Saint-Gilles, Élzéar d'Avignon und Pierre Fouquois ein. Angesprochen wird auch eine Urkunde, die Bischof Aldebert von Nîmes 1155 als päpstlich delegierter Richter ausstellte (ed. U. Vones-Liebenstein, in: R. Große [Hg.], L'acte pontifical et sa critique, Bonn 2007, S. 108 Nr. 5). Rolf Große

Andrea PADOVANI, ‚*Tenebo hunc ordinem*‘. Metodo e struttura della lezione nei giuristi medievali (secoli XII–XIV), Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis 79/3–4 (2011) S. 353–389, verfolgt die Entwicklung von den erklärenden Glos-